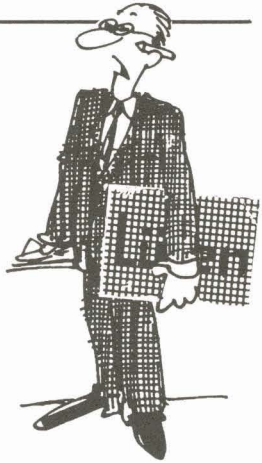
MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief *März 95*

Laßt die Vereine in Frieden!

DIE WAHRHEIT



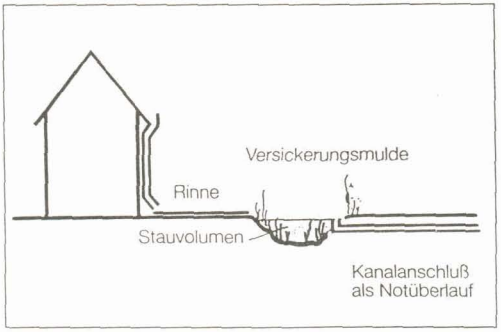
Ältere Menschen sind schon immer ein gutes Wirkungsfeld für die Christlichen Demokraten gewesen. Die progressiven Parteien finden wegen ihrer offensichtlichen Veränderungsbestrebungen meist weniger das Wohlwollen dieser Mitbürger, weil die ihr Leben eingerichtet haben und möglichst in Ruhe gelassen werden möchten. Da wird leicht übersehen, daß Veränderungen durchaus Begünstigungen mit sich bringen können.
Das Wirkungsfeld *Seniorenkreis* sieht auch die Mascheroder CDU. Ihr Ortsverbandsvorsitzender, der wohl künftige Bezirksbürgermeister J. von Witzler, verteilte vor der letzten Bundestagswahl reichlich ungeniert am Seniorennachmittag im Bürgersaal Propagandamaterial, das einesteils strotzt vor Wohltaten und Lobpreisungen der CDU und andernteils angefüllt ist mit Diffamierungen der SPD. Die Senioren-Union des Kreisverbandes Braunschweig hatte unter dem Titel DIE WAHRHEIT! zu Papier gebracht, was offenbar manchen Mitmenschen so wunderbar ins Weltbild paßt: die SPD ist der verlängerte Arm der Kommunisten.
In der Argumentation geht man da fast 50 Jahre zurück, denn die inhaltliche Beschreibung des Blattes lautet: *Als aus SPD und KPD die SED wurde*. Daß CDU-Pamphlet kommt dann u. a. zu folgenden Kernaussagen: "Es waren die Sozialdemokraten, welche zur Vereinigung mit der KPD drängten und die Gründung der SED förderten. Somit wurde die SPD zum Steigbügelhalter der Kommunisten."
Das diese Vorwürfe einen aktuellen Zeitbezug haben, wird dann sehr deutlich. Man setzt sich gegen den Vorwurf zur Wehr, mit der Ost-CDU bis zur Wende 1989 das kommunistische Regime in der DDR maßgeblich getragen zu haben. Ob dieser Vorwurf gerechtfertigt ist, mag jeder Leser für sich entscheiden. Doch soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, wie dreist unter dem Titel WAHRHEIT die UNWAHRHEIT geschrieben wird. Gegen die Kernaussagen sprechen diverse historisch anerkannte Wahrheiten, u.a.:
- Die Sozialdemokraten in der SBZ (sowjetisch besetzte Zone) standen damals unter dem Diktat der Sowjetischen Militäradministration (SMDA), und es gab für sie keine Alternative gegen die Zwangsvereinigung der Parteien.
- Im März 1946 votierten in West-Berlin 82 % der Sozialdemokraten in einer Urabstimmung gegen eine Verschmelzung der Parteien. Ähnlich wäre das Ergebnis sicher auch im Osten gewesen.

Die SPD-Fraktion brachte das politische Engagement der CDU im Seniorenkreis auf die Tagesordnung der letzten Bezirksratssitzung mit dem Ziel, künftig in Vereinen mit umfangreicher öffentlicher Finanzierung - wie beispielsweise dem Seniorenkreis - derartige parteipolitische Agitationen zu unterlassen. Die SPD ist der Meinung, daß parteipolitisches Wirken dieser Art im Vereinsleben nur stört und dem Gemeinschaftsinn wenig dienlich ist, denn schließlich haben die Mitglieder in den Vereinen durchaus heterogene politische Interessen. So war für manches Mitglied des Seniorenkreises die gelaufene Aktion auch der Auslöser für eine Beschwerde.
Herr Gerecke, Bezirksbürgermeister im Heidberg, CDU-Ratsherr im Rat der Stadt und Vorsitzender der CDU-Senioren sieht das ganz anders. Er war anwesend bei der Bezirksratssitzung und freute sich darüber, daß seine Pamphlete eine derartige Ausstrahlung und Wirkung in Mascherode erzielten.
Für ihn hat das parteipolitische Kalkül einen höheren Stellenwert als das friedliche Miteinander Mascheroder Bürger. Welch ein Mensch, dieser Gerecke!

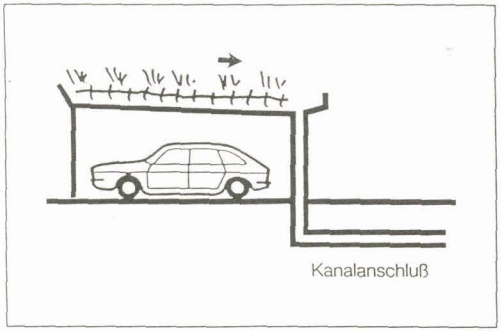
Versickern oder Berappen

Unter dem Titel "Getrennte Gebühren-Doppelter Nutzen" liegt allen Bürgern inzwischen eine Broschüre der Stadt Braunschweig vor, in der beschrieben wird, wie ab dem Januar 1997 die Abwassergebühren berechnet werden sollen.
Ganz gewiß wird die Stadt Braunschweig keine Gebührenänderung vornehmen, die die angespannte Finanzlage der Kommunen noch weiter verschlechtert. Es ist davon auszugehen, daß die Stadt durch die neue Regelung entweder höhere Einnahmen erwartet oder geringere Ausgaben plant.
Diese Regelung wird zum Umweltschutz beitragen. Das wird in dieser Erörterung nicht bestritten und daher im Folgenden nicht weiter behandelt.
Was wird diese neue Regelung für unseren immer doch noch ländlichen Bezirk für Veränderungen mit sich bringen?
Jeder, der auf seinem Grundstück die Möglichkeit dafür hat, wird das anfallende Regenwasser versikkern lassen oder speichern. Die Möglichkeiten dafür sind wohl bei fast allen Eigenheimen gegeben. Wer über größere versiegelte Flächen verfügt, wird diese an geeigneten Stellen öffnen. Viele Einspeisungen in den Regenwasserkanal werden abgetrennt werden. Nach Abschluß dieser Maßnahmen ist zu erwarten, daß die Stadt aus unserem Bezirk vielleicht auf ungefähr 25% der Abwassergebühren verzichten muß.
Wenn demgegenüber die Einnahmen aus den Gebieten in der Stadtmitte nicht steigen oder wesentliche Investitionen für die Stadt zur Regulierung des Regenwassers dafür entfallen, dann ist letztlich mit einer Anhebung der Gebühren zu rechnen.
Diese Einschätzung der Tatsachen soll aber nicht dazu verleiten, daß die neue Regelung negativ beurteilt wird.
Wir müssen aber den möglichen Folgen ins Auge sehen. Wer sein Regenwasser nicht in die Kanäle leiten wird, braucht auf Dauer immer weniger bezahlen, als die anderen.
Diese und andere Gesichtspunkte werden auch im Stadtbezirksrat Mascherode in der Märzsitzung ein wichtiger Tagesordnungspunkt sein.

Wenn auf den Kanalanschluß für Regenwasser verzichtet werden kann, muß keine Gebühr für die Regenwasserableitung gezahlt werden.



Der Kanalanschluß für Regenwasser kann auch als Notüberlauf für eine Versickerungsanlage genutzt werden. Dann wird die Gebühr um 90% gemindert. Voraussetzung ist, daß ein Stauvolumen von 2 m³ je 100 m² angeschlossener Fläche vorhanden ist.



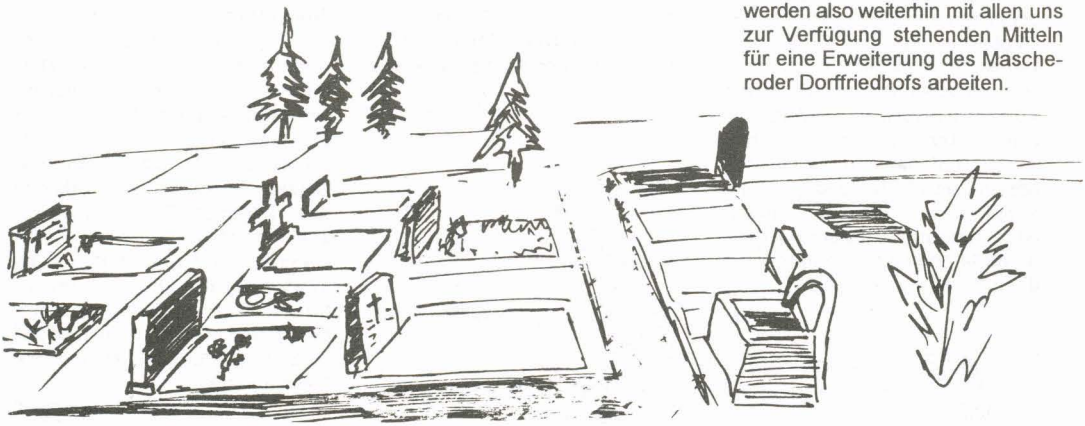
Eine Dachbegrünung wirkt abflußverzögernd. Für die begrünte Dachfläche wird daher die Gebühr halbiert, wenn die Fläche an die Kanalisation angeschlossen ist.

Der in Mascherode verteilte Fragebogen muß erst bis zum 15. Juni an die Stadt zurückgesand werden, da er früher, als beabsichtigt verteilt worden ist. Vorher soll den Grundstückseigentümern der Besuch einer Informationsveranstaltung ermöglicht werden.

Mascheroder zum Rautheimer Friedhof?

Die Einwohnerzahl in unserem schönen Dorf wächst beständig, jede freie Fläche wird bebaut, besonders deutlich ist dies an der Salzdahlumer Straße zu sehen. Für die Stadt Braunschweig ist das sicherlich eine erfreuliche Entwicklung, trägt es doch zur Steigerung von Umsatz und Steuereinnahmen bei. Daß die neu hinzugezogenen Bürger sich hier wohl fühlen, daß sie neue Beziehungen aufbauen, kann von den Verantwortlichen in Rat und Verwaltung der Stadt nur begrüßt werden. Wachsende Stadtteile erfordern jedoch auch eine Infrastruktur, die den Bedürfnissen angepaßt ist - auch den emotionellen. Und dazu gehört es auch, den Menschen Gewißheit zu geben, daß sie dort ihre letzte Ruhe finden, wo sie sich viele Jahre ihres Lebens wohlgefühlt haben, in der Nähe ihrer Angehörigen. Kurz gesagt, stadtteilbezogene Friedhöfe sind nötig und man kann es nur als unverzeihliches Versäumnis bezeichnen, wenn ein Friedhof wie der Mascheroder, der Rautheimer oder der in Broitzem einfach nicht vergrößert wird.

Die Mascheroder kennen das Problem schon lange: in den vergangenen Jahren wurde immer wieder verlangt, den dörflichen Friedhof zu erweitern, doch von den Verantwortlichen wurde hinhaltend agiert. So sollte mit einem zweifelhaften Gutachten nachgewiesen werden, daß der Boden für Erdbestattungen nicht geeignet sei; ein anderes Gutachten hingegen kam zu dem Schluß, daß keine Bedenken bestünden. Schließlich wurden im Mai vergangenen Jahres zwei Gräber geöffnet, deren Ruhezeiten abgelaufen waren. Natürlich wurden in den trockenen Gruften noch Knochen und Holzreste gefunden, was ganz normal ist. Die immer wieder vermutete "unvollständige Verwesung" als Folgerung aus dem o.a. ersten Gutachten erwies sichjedochnun ein für allemal als pure Spekulation! Eine Stellungnahme der beteiligten Ämter wurde für Ende Juni in Aussicht gestellt, und dabei blieb es dann. Die vom 7.9. datierte Antwort des zuständigen Gesundheitsamtes auf eine Anfrage beider Fraktionen des Bezirksrates, welches Schlüsse aus dem Ergebnis der Graböffnungen gezogen wären, konnte nicht im mindesten befriedigen: "Die Meinungsbildung [...] ist weitgehend abgeschlossen. [...] Weiterführende Ausführungen können zur Zeit nicht gemacht werden." Deutlicher kann man es von Amts wegen den Bürgern und deren gewählten Vertretern im Bezirksrat gar nicht darstellen, was man von ihnen hält. Erst nach einer weiteren Anfrage teilte das Gesundheitsamt zur Bezirksratssitzung am 17.10.94 in ganzen 22 Zeilen seine Beobachtungen anläßlich der Graböffnung mit und schloß damit, daß "die Angelegenheit nach der Sommerpause noch einmal einer ausführlichen Prüfung unterzogen werden" müsse. Die dargestellten Beobachtungen deckten sich nicht so ganz mit denen der Bezirksratsmitglieder, die ebenfalls bei der Graböffnung zugegen waren und zum anderen ging aus dem Schreiben nicht klar hervor, welche Sommerpause gemeint war. Zur ersten Sitzung dieses Jahres wurde also noch einmal nach dem neuesten Stand der Ergebnisse bezüglich der Friedhofserweiterung gefragt. Die Antwort: ohne Begleitschreiben ein vom 23.6.94 datierte Stellungnahme an das Friedhofsamt des Stadtkirchenverbandes, das unseren Friedhof verwaltet. Bemerkenswert ist dessen Datum und daß sich der Inhalt dieses relativ ausführlichen Schreibens so gar nicht mit der Antwort vom 10.10.94 an den Bezirksrat deckt. Vielmehr wird wieder Bezug auf das oben angeführte fragwürdige Gutachten genommen und die vorausgesagte erschwerte Verwesung dadurch als nachgewiesen dargestellt, daß noch Teile der Skelette gefunden wurden. Unter Hinweis auf die Wünsche der Trauernden, ethische und hygienische Bedenken wird von der geplanten Erweiterung des Friedhofes für Erdbestattungen abgeraten, gegen Urnenbestattungen wurden hingegen keine Bedenken geäußert. Daß abschließend auf den schon jetzt zu kleinen Rautheimer Friedhof und den Hauptfriedhof hingewiesen wird, auf denen die Mascheroder beigesetzt werden könnten, zeigt ein weiteres Mal und sehr deutlich die Bürgerferne des zuständigen Amtes. Wir werden also weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Erweiterung des Mascheroder Dorffriedhofs arbeiten.



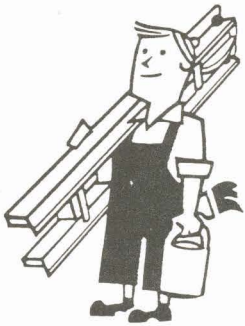
Neues aus der Siedlergemeinschaft

"Alles beim alten", vermeldet die Siedlergemeinschaft nach ihrer Jahresversammlung im Januar. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Damit bleibt Siedlerfreund **Jürgen Dillge** Vorsitzender, vertreten durch **Friedrich Bandilla**. Weitere zwei Jahre bleiben auch **Joachim Kaiser** als Schriftführer und **Johannes Kogerup** als Hauptkassierer im Amt. Stellvertretende Schriftführerin bleibt **Erna Kaiser** und **Ingeborg Bandilla** vertritt den Hauptkassierer. Der Festausschuß wird vertreten durch **Ingrid Krebs, Hinrich Windler** und **Klaus-Dieter Schulze**. Als Delegierte bis 1997 wurden **Günter Fricke** und **Siegfried Krüger** gewählt. Die Siedlerfreunde **Schulze** und **Adolf Steinau** sind zu Kassenprüfern bestellt.

Der Vorsitzende ging in seinem Jahresbericht ausführlich auf die bevorstehende Regenwasser-Versteuerung durch die Stadt Braunschweig von 1997 an ein und verteilte an die anwesenden Mitglieder die (inzwischen an alle Haushalte in Mascherde ergangene) vom Tiefbauamt herausgegebene Broschüre in dieser Angelegenheit. Die in dem Begleitschreiben angegebene Frist, die Fragebögen innerhalb eines Monats zurückzugeben, ist falsch. Für alle Mascheroder Haushalte gilt eine Abgabe bis zum 15. Juni 1995. Allen Grundstückseigentümern soll vor Fristablauf der Besuch einer Informationsveranstaltung ermöglicht werden, teilt das Tiefbauamt ergänzend mit.

Höhepunkte der Siedlergemeinschaft ist zum einen die Fahrt am 17. Juni 1995, die Vorbereitungen hierzu laufen auf Hochtouren. Leider kollidiert dieser, auf der Jahresversammlung beschlossene Termin nachträglich mit dem Lindenfest, welches ursprünglich am 10/11. Juni stattfinden sollte. Pastor Brüdern, der vom Vorhaben der Siedler am 17. wußte, versprach, alle wichtigen Veranstaltungen auf Sonntag, 18. Juni, zu legen. Das traditionelle Erntedankfest fällt in diesem Jahr auf den 30. September.

Das Ehepaar **Uschi und Horst Schultze** wurde für 25jährige Mitgliedschaft vom Vorsitzenden der Kreisgruppe Braunschweig, Sfr. Reinecke, mit der Silbernen Ehrennadel/Brosche des Deutschen Siedlerbundes ausgezeichnet. Die Ehrung für Frau **Krysta Lütge**, geb. Netzel, erfolgt nachträglich. Beim inzwischen stattgefundenen Vereinsschießen am 11. Februar 1995, ausgerichtet vom KKS, belegte die Siedlergemeinschaft diesmal eine weniger gute Placierung. Die nächste Jahresversammlung findet am 26. Januar 1996 statt.



Freiwillige Feuerwehr

Auf der Jahreshauptversammlung am 14.1.95 konnte Ortsbrandmeister **Hans-Walter Langemann** 45 Kameraden begrüßen. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Johannes von Witzler dankte den Mitgliedern für ihre Arbeit zum Wohle der Mascheroder Bürger.

Neu aufgenommen wurde **Ulrich von Hagen** (aktives Mitglied) und **Rainer Bertram** (förderndes Mitglied). Die Feuerwehr Mascherode hat zur Zeit 101 Mitglieder, sie unterteilt sich in 43 Aktive, 8 in der Altersabteilung, 7 Ehrenmitglieder, 33 fördernde und 10 Mitglieder in der Jugendgruppe.

In den Jahresberichten der einzelnen Funktionsträger wurde das letzte Jahr noch einmal in Erinnerung gerufen. Über die einzelnen Einsätze und Aktivitäten wurde schon in der letzten Ausgabe von **Mascherode Aktuell** berichtet. Im Jahr 1994 leisteten die 43 aktiven Mitglieder unserer Wehr zusammen 3.776 Stunden Dienst bei Einsätzen und Übungen, das sind im Durchschnitt 88 Stunden für jeden Kameraden.

Zum Schluß der Versammlung wurden **Harald Krebs** und **Matthias Ringat** zu Oberfeuerwehrmännern, **Jens Klinzmann** zum Hauptfeuerwehrmann und **Matthias Musiol** zum Löschmeister befördert. **Andreas Frede** bekam eine Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft und **Johannes von Witzler** wurde mit der Urkunde dem silbernen Ehrenzeichen für 25jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet. **Horst Uhlenhut**, der von 1965 bis 1991 26 Jahre aktives Mitglied der Feuerwehr Mascherode war und seitdem derAltersabteilung angehört, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Hans-Walter Langemann

Senioren - Jubiläum

Ein umfangreiches Programm bot der Seniorenkreis seinen Mitgliedern und den geladenen Gästen aus der örtlichen Politik sowie dem Vereinsleben. Die Vorsitzende, Frau Ursula Schultze, begrüßte ihre Gäste am Sonnabend, dem 11. März, vor dem Festmenü zum Mittag - es gab Spanferkel mit Sauerkraut und Kartoffeln.
An ihrer Rede mit viel Dank an alle, die immer wieder zum Gelingen des Vereinslebens und auch dieser Jubiläumsfeier beitrugen, blieb ein Wermutstropfen hängen, denn sie gab bekannt, daß sie bei der nächsten Vorstandswahl nicht mehr als Vorsitzende zur Verfügung stehen werde. Diese Ankündigung griffen alle Gratulanten auf, als sie die Präsente ihrer Vereine überreichten, und ermunterten Frau Schultze, die umsichtige Leitung ihres Vereins doch noch einige Zeit weiterzuführen.
Adolf Steinau, der Vorsitzende des Volksfestausschusses, beleuchtete in seiner Festansprache die Situation unserer älteren Mitbürger und stellte dabei u.a. fest, daß die Zahl der Älteren auch in Mascherode immer größer werde, die Besucher im Seniorenkreis aber immer weniger. Dies sei bedauerlich, denn die Geselligkeit in der Gemeinschaft des Seniorenkreises gebe Kraft und erleichtere das Leben im Alter. Ruhestand ohne den Seniorenkreis sei Stillstand, sagte Steinau und lud, auch als Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Braunschweig, alle Mascheroder Senioren ein, im Seniorenkreis mitzumachen.

Die Darbietungen der Streichergruppe der Gaußschule, der Turngruppe des TVM, des Braunschweiger Mandolinenvereins von 1912 und der beiden Mascheroder Chöre boten viel Abwechslung bis in den späten Nachmittag hinein.
Die Grußworte für den Frauenchor und den MGV "Harmonia" trugen die Vorsitzenden der beiden Vereine, Inge und Karl-Heinz Gertig, im Duett vor. Wir geben ihre Worte hier wieder, denn ihre Verse beschreiben viel aus dem Vereinsleben.

Schnell sind vergangen 30 Jahr´!
Man glaubt es kaum, doch es ist wahr.
Seniorenkreis in Mascherode!
Ihm gilt die kleine Glückwunsch-Ode.

Klein und bescheiden fing es an,
bis manche(r) Ält´re sich besann:
Man muß doch nicht alleine bleiben!
Statt sich im Alltag aufzureiben,
tagaus, tagein den gleichen Trott,
da wird man geistig doch zu Schrott !

Viel richt´ger ist´s, zweimal je Woche
entfliehen dem gewohnten Joche,
mit Gleichgesinnten Karten spielen,
als Kiebitz links und rechts mal schielen,
Kaffee und Kuchen zu genießen,
ein Bierchen gegen das Verdrießen.

Dias und Filme gibt´s zu sehen,
zu manchem Vortrag kann man gehen,
und standhaft zeigt man sich beim Reisen:
kein Mensch gehört zum "alten Eisen"!
Danach gibt´s so viel zu erzählen,
ein Hochgenuß für Herz und Seelen.
In diesem Heim fand viel schon statt,
gewiß es manche Macken hat,
doch trotzdem kommt man gern zusammen.
Wer kennt die Menschen, kennt die Namen,
die frohe Stunden hier verbracht,
meist nachmittags, auch mal bei Nacht.
Der Frauen- und der Männerchor,
oft schon zu Gast hier, lang zuvor,
sie wünschen den Senioren hier
Gesundheit, Glück, manch´"Grand mit vier",
viel Spaß und starken Lebensmut,
dann geht´s noch dreißig Jahre gut !!

ROSENMONTAG

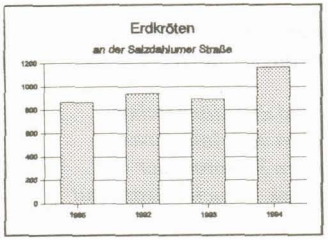
Mit einer Kaffeetafel begann die Rosenmontagsfeier des Mascheroder Seniorenkreises. Die 1. Vorsitzenden **Ursula Schultze** begrüßte die lustig kostümierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zum Schmunzeln und Lachen regten die Büttenreden an, die Vereinsmitglieder einstudiert und vorgetragen haben. Eine Zwei-Mann-Kapelle sorgte für Unterhaltung und wachte darüber, daß die Glieder nicht vom Sitzen steif wurden, Schunkeln und Tanzen richtig dosiert, lösten sich ab. Höhepunkt war der Auftritt der MKG Fünkchen. Mit ihren Darbietungen erfreuten sie das dankbare Publikum. Der schöne Tag endete mit einem gemeinsamen Abendbrot.

Kommunalverfassung

Am 23. Januar fand ein Parteitag des Unterbezirks Braunschweig statt, auf dem wichtige Themen des Kommunalverfassung beraten und beschlossen wurden. Im Vordergrund stand dabei die Frage, ob es weiterhin bei der Trennung von Ratsvorsitz (BürgermeisterIn) und Leitung der Verwaltung bleiben soll, oder ob beide Ämter in einer von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählten Person vereinigt werden sollen (die sogenannte Eingleisigkeit). Insbesondere an dieser Frage entzündete sich eine intensive Diskussion. **Gerhard Glogowski**, niedersächsischer Innenminister und Mitglied des Rates der Stadt, trat vehement für die "Eingleisigkeit" ein. Dadurch würde dem Bürgermeister tatsächlich die Entscheidungsgewalt gegeben, die ohnehin viele Bürgerinnen und Bürger dort erwarten. Durch die Direktwahl wäre diese Stellung zudem in weitaus höherem Maße der politischen Kontrolle der Wähler unterworfen. Die Befürworter der "Zweigleisigkeit", an prominenter Stelle Oberbürgermeister **Werner Steffens** und unsere Bundestagsabgeordnete **Leyla Onur**, wiesen darauf hin, daß die Position der gewählten Gemeindevertreter gegenüber der Verwaltung spürbar geschwächt wäre, was die parlamentarische Kontrolle der Verwaltung noch weiter erschweren würde.

Wohl auch in Hinblick auf die anderen Anträge zu Änderungen der Kommunalverfassung, die sowohl Ratsmitgliedern wie auch den Bürgern und Bürgerinnen erweiterte Rechte und Möglichkeiten zubilligen, stimmte der Parteitag letztlich mit deutlicher Mehrheit für die "Eingleisigkeit". So soll jedes Ratsmitglied in Zukunft das Recht erhalten, auf Verlangen einer Fraktion Unterlagen der Verwaltung als Informationsquelle zu nutzen. Bürgerbegehren und Bürgeranträge sollen von allen wahlberechtigten Einwohnern der jeweiligen Gemeinde, also auch von ausländischen Einwohnern, unterstützt und initiiert werden; alle Einwohner der Gemeinde ab dem 14. Lebensjahr sollen das Recht erhalten, Bürgeranträge zu stellen und zu unterstützen.

Krötenwanderung



Krötenzaun

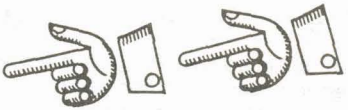
An der Salzdahlumer Straße vom Waldsportplatz bis zum Heidbergsee ist beiderseits der Straße auf Veranlassung des Umweltamtes der Stadt Braunschweig einer von 12 Krötenzäunen im Stadtgebiet errichtet.

Diese Zäune sollen die Kröten von der Straße zurückhalten, auf der sie breitgefahren würden. Sie fallen in dort eingegrabene Eimer und werden von freiwilligen Helfern des Umweltamtes gezählt und sicher über die Straße getragen.

Uns interessierte, welche Krötenarten hier die Straße überqueren und wieviele es sind. Auskunft darüber gibt Heft 4 aus der Schriftenreihe Kommunaler Umweltschutz der Stadt Braunschweig vom November 1994. Fast ein Drittel der in Braunschweig gezählten **Erdkröten** - etwa 1000 jährlich - will die Salzdahlumer Straße überqueren.

Seit 1985 treten **Grasfrösche** nur noch einzeln auf und im letzten Jahr wurden 8 **Teichmolche** über die Straße getragen. Die Zahl der gezählten Verkehrstoten unter den Amphibien konnte von 10 (erfaßten!) auf 3 gesenkt werden.

Aufgrund der Krötenzäune sind die in Mascherode heimischen Erdkröten in ihrem Bestand derzeit nicht gefährdet.



Reduzierung nur freiwillig

Mit dem festen Willen, die Anzahl der Stadtbezirke in Braunschweig zu reduzieren, hat die Ratsfraktion der CDU mit ihrem Antrag im vorigen Jahr die Initiative ergriffen, die demokratische Struktur im Stadtgebiet auszudünnen. "Verschlankung" ist der magische Begriff, mit dem allerorts Einsparungen vorgenommen werden sollen.Ob dabei, wie in diesem Fall, eine bürgernahe Kommunalpolitik unter die Räder kommt, spielt weniger eine Rolle.

Gegen den Willen der eigenen Mitglieder in den Stadtbezirksräten beschloß der Kreishauptausschuß der CDU Braunschweig, eine Verringerung der Stadtbezirke von 21 auf 13 durchzuführen.

Dabei gäbe es für den Bestand einer weiteren Eigenständigkeit der Mascheroder Kommunalpolitik keine Chance. In der gleichen Richtung liegen die Vorstellungen der FDP. Beide Parteien sind gewaltig geplagt von dem Mangel an willigen und geeigneten Bewerbern für die Arbeit in den Bezirksräten. Dies scheint der Beweggrund für die Verringerung der Bezirksräte zu sein.

Diese Probleme gibt es sicher auch in einigen Stadtbezirken für die SPD. Doch vertritt ihre Ratsfraktion, wie auch die der GRÜNEN, die Auffassung, daß der Wille zum Zusammenlegen von Stadtbezirken durch die Bezirksräte selbst bekundet werden müsse und ihnen nicht von oben aufgedrückt werden dürfe.

Nachtrag:

In der jüngsten Sitzung des Rates der Stadt Braunschweig wurde nun die Entscheidung gefällt .Die erforderliche 2/3-Mehrheit für die Neuordnung wäre nicht zustande gekommen. So schwenkte die CDU-Fraktion um und entschied sich auch gegen die Veränderung der jetzigen Aufteilung des Stadtgebietes. Damit dürfte es in dieser Sache in den nächsten Jahre wieder Ruhe geben.

Leserbrief

Zur Baumfällaktion an der L632.

Es ist schon eine bodenlose Frechheit, was sich das Straßenbauamt Wolfenbüttel im Februar an der L632 zwischen Mascherode und Stöckheim geleistet hat. Da hat besagtes Amt noch 1991, als bei der ersten unsinnigen Abholzaktion 42 Bäume gefällt wurden, versprochen, die restlichen Bäume in zwei Abschnitten von jeweils fünf Jahren zu fällen. Scheinbar aber kann man in Wolfenbüttel nicht bis fünf zählen, geschweige denn bis zehn. Anders ist wohl diese Kahlschlagaktion nicht zu verstehen.

Als Ausrede mußten damals die Landwirte herhalten, auch die mangelnde Standfestigkeit der Bäume wurde angeführt. Stellten sie doch 1991 noch ein erhöhtes Sicherheitsrisko dar, so Herr Steger, der Leiter des Straßenbauamtes.

Und die Begründung 1995? Die Bäume gefährden wegen Totholz-Abwurfs die Verkehrssicherheit und außerdem beeinträchtigen sie den Wuchs der jungen Eschen. Welch ein Schwachsinn, denn die Bäume standen ca. vier Meter und mehr auseinander. Nach dieser "Steger-Weisheit" dürfte es wohl auch bald den Wälder an den Kragen gehen. Hochkonjunktur für Motorsägenhersteller ist angesagt. Man muß sich das einmal verinnerlichen: Da werden junge Bäume gepflanzt, um sie drei jahre später als Argument zu benutzen, gesunde ältere Bäume fällen zu dürfen. Das ist, um mit Herrn Stegers Worten zu sprechen, "geistiger" Totholzabwurf.

Apropos junge Eschen. Die hat man klugerweise ca. einen halben Meter neben den neuen Radweg gepflanzt. Es ist abzusehen, wann die Wurzeln den Radweg angreifen und zerstören und das Straßenbauamt Wolfenbüttel zum nächsten Kahlschlag-Halali bläst.

Schlimm ist aber auch, daß solche Abholzaktionen vor den Augen des Umweltamtes der Stadt Braunschweig und seiner Baumschutzbeauftragten geschehen. Und die Ausrede hier: Das Planfeststellungsverfahren wurde zu einer Zeit durchgeführt, als es die Baumschutzsatzung in Braunschweig noch nicht gab. So einfach ist das. Versuchen Sie aber als Privatperson bitte nicht, auf Ihrem Grundstück auch nur einen einzigen Baum ähnlicher Größe fällen zu wollen. Sie werden mit aller Macht die geltende Baumschutzsatzung und ihre Bestimmungen zu spüren bekommen. Ausreden, sie hätten

das Fällen schon langfristig geplant, zählen hier selbstverständlich nicht. Und wenn sie dann doch dürfen, werden Sie neben der Neuanpflanzug eines Baumes zusätzlich noch mit 50,- Mark zur Kasse gebeten. Ehrlich gesagt, ich verstehe das alles nicht.

Jürgen Dillge

Zeitzeugnisse gesucht

Am Volkstrauertag wurde vor dem Ehrenmal an der Kirche ein Kranz im Gedenken an die Opfer der Kriege und der Gewalt niedergelegt. Leider ging die Zahl der Besucher in den vergangenen Jahren zurück und ist im vergangenen Jahr extrem niedrig gewesen. Aufgrund des immer größer werdenden Abstandes zu den fürchterlichen Geschehnissen wird das Gedenken bedauerlicherweise zunehmend allgemein, weil viele, die die Betroffenen persönlich kannten, inzwischen verstorben sind. Mein Anliegen ist es, jetzt noch mehr über unsere Kriegstoten in Erfahrung zu bringen. Von meinem Großvater habe ich schon aus den 50er Jahren einen Gedenkband mit noch vorhandenen Fotos sowie den Geburts- und Sterbedaten übernommen. Diesem möchte ich mit weiteren Lebensdaten, eventuell vorhandene Notizen, Skizzen, Briefen und zusätzlichen Fotos ergänzen. Das alles gäbe uns mehr Wissen über die Situation der Betroffenen. Gleichzeitig könnten ausgewählte personenbezogene Informationen über einige auf dem Ehrenmal Verzeichnete am Gedenktag einen unmittelbaren Bezug liefern. Ein mögliches Betroffensein aller Altergruppen ließe sich noch stärker erreichen, so daß die Mahnung im Hinblick auf ein notwendiges friedliches Miteinander, die während der Feierstunde zum Ausdruck kommen soll, einen noch prägenderen Unterbau bekommen kann. Einige Familienangehörige haben mir dankenswerterweise schon ihre Mithilfe angeboten und Unterlagen in Aussicht gestellt. Andere bitte ich auf diesem Weg um einen aktiven Beitrag. Ich garantiere allen, die mir entsprechende Zeitzeugnisse zur Verfügung stellen wollen, einen vorsichtigen Umgang, eine dezente, auf die Persönlichkeit bezogene und diskrete Behandlung der Materialien, die Sie selbstverständlich wieder zurückbekommen werden. Wenn Sie bereit sind, mir weiterzuhelfen und leihweise etwas zur Verfügung stellen wollen, bitte ich Sie, mir das telefonisch oder postalisch mitzuteilen. Im voraus herzlichen Dank für Ihr Entgegenkommen.

Henning Habekost
Ortsheimatpfleger Mascherode
Schlosserweg 6, 38126 BS
Tel. 6 76 30

Kulturkreis Mascherode

Plattdeutsch und Englisch unter einem Dach

Es war unbestritten ein besonderer Höhepunkt in der Reihe der Veranstaltungen des Kulturkreises: das "Ostfalen-Drepen" am 28. Mai des vergangenen Jahres. Aus der gesamten Sprachregion Ostfalen, von der Weser bis zur Elbe und von Einbeck bis zur Lüneburger Heide, begrüßte der 1. Vorsitzende **Henning Kramer** Autoren, Laienspieler und eine große Zahl von plattdeutsch sprechenden Gästen - eine ansehnliche Zahl davon aus dem benachbarten Sachsen-Anhalt.

Auf dem Saal des Bürgerhauses wurde von 10 Uhr bis 17 Uhr ein dichtes und minuziös durchgeplantes Programm geboten. Selbst das Mittagessen stellte keine ernsthafte Unterbrechung dar, die Teilnehmer sprachen plattdeutsch miteinander, die Speisen und Getränke wurden vors-ichtshalb jedoch auf hochdeutsch bestellt. Unter dem Maibaum kamen bei strahlendem Sonnenschein kurz darauf die alten braunschweigischen Bauerntrachten der Tanzgruppe aus Salder bestens zur Geltung. Von allen mit Spannung erwartet wurde eine weitere Aufführung des Mascheroder Stücks "De Deipstahl" durch die Plattdeutschgruppe des Kulturkreises. Der Tag wurde mit einem vollständig in plattdeutscher Sprache gefeierten Abendgottesdienst würdig beschlossen. **Pastor Brüdern** äußerte in seinen einleitenden Worten die Vermutung, daß dies wahrscheinlich eine doppelte Premiere sei, denn die Sprache in den protestantischen Kirchen war das Lutherdeutsch und es war seine erste plattdeutsch gehaltene Predigt!

Neben vielen Vorträgen über nah und fern gelegene Städte und Länder wurden über das Jahr etliche Führungen veranstaltet. Mal lernten die Teilnehmer interessante Einzelheiten über ein einzigartiges Architekturdenkmal kennen, bei anderer Gelegenheit erfuhren sie, wie Grundsubstanzen für Medikamente aus den Reststoffen gewonnen werden, die bei der Zuckerherstellung übrigbleiben.

Daß es der Himmel mit dem Kulturkreis und seinen Gästen gut meint, zeigte sich auf dem Sommerfest im Juli: Bis spät in die Nacht saß man gut versorgt mit Speisen und Getränken in einem prächtig illuminierten Garten zusammen, den ein Mitglied spontan als Festort angeboten hatte - dafür sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt.

Nicht unerwähnt darf die Ausstellung von Mirco Rathke bleiben, auf der seine neusten und schönsten Aquarelle und Zeichnungen gezeigt wurden. Diesem Experiment sollten weitere folgen.

Die wichtigsten, mehr nach innen gerichteten Aktivitäten des Kulturkreises werden jedoch von den verschiedenen Arbeitsgruppen getragen, die regelmäßig im KULTURTREFF zusammenkommen: Jeden Dienstag trifft sich um 18 Uhr die Englischgruppe der Erwachsenen, jeden Donnerstag kommen nachmittags Kinder im Grundschulalter zum Englischlernen zusammen. Und alle die , die Plattdeutsch sprechen können oder es lernen wollen oder die Interesse am Theaterspielen haben, treffen sich alle zwei Wochen montags um 20 Uhr.

Alle diese Gruppen sind offen - auch für Nichtmitglieder - wie auch zu allen anderen Veranstaltungen des Kulturkreises Gäste stets herzlich willkommen sind.

30 Jahre Mascheroder Karnevalgesellschaft Rot-Weiß v. 1965

— jetzt auch e.V.

Eine tolle Session ging am Rosenmontag für die MKG zu Ende. Von Anfang Januar bis zum großen Umzug am 25. Februar wurde allen Aktiven viel abverlangt. Jeden Samstag und Sonntag war man unterwegs und verbreitete karnevalistischen Frohsinn unter das närrische Volk. In Vorsfelde, in Helmstedt gleich zweimal, in Söhlde, Offleben und Salzgitter-Fredenberg fanden große Prunksitzungen statt. Auch der Volksfestausschuß von Mascherode hatte zum Karneval eingeladen und insbesondere die Seniorinnen und Senioren Mascherodes waren aufgerufen, sich am 7. Januar das diesjährige Programm der MKG im Bürgersaal anzusehen. Leider war die Beteiligung doch sehr gering und man kann nur hoffen, daß das in den nächsten Jahren besser werden wird.

In anderen Altenkreisen der Stadt Braunschweig wie in Rüningen, Weststadt und Frankfurter Straße sind diese Veranstaltungen der MKG sehr beliebt und ein fester Bestandteil im Programm bei den Seniorinnen und Senioren. Erstmals gastierte die MKG in Salzgitter-Fredenberg. Eingeladen hatte die Stadt Salzgitter und 700 meist ältere Menschen kamen und waren begeistert vom Karneval aus Mascherode.

In diesem Jahr feiert die MKG ihr 30jähriges Bestehen, was besonders bei der großen Prunksitzung in der Stadthalle am 18. Februar zum Ausdruck kam. Viele Lobesworte, angefangen vom Oberbürgermeister der Stadt, **Werner Steffens**, über den niedersächsischen Innenminister **Gerhard Glogowski** und **Prinz Manfred IV** stellten das Wirken der MKG heraus und man stellte fest, daß die MKG viel für den Aufschwung des Karneval in Braunschweig und Umgebung geleistet hat. Erstmals wurde eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens in Braunschweig mit dem Titel "Mascheroder Ehrennarr" ausgezeichnet. Diese Ehrung soll fortan jedes Jahr an eine Persönlichkeit verleihen werden, die sich um den Karneval verdient gemacht hat. Erster Ehrennarr wurde der Präsident der Braunschweigischen Schützengesellschaft, **Horst Melzer**. Mit ihm verbinden sich die Anfänge des Braunschweiger Karnevals, die in einer 8jährigen Präsidentschaft der Braunschweiger Karnevalgesellschaft 1872 e.V. gipfelten.

Der Mascheroder Männergesangverein "Harmonia" gemeinsam mit dem Männerchor aus Valstedt brachten der Jubilarin ein tolles Ständchen, welches von den 1400 Närrinnen und Narren in der Stadthalle begeistert aufgenommen wurde. Auch das karnevalistische Programm fand sehr guten Anklang. Alle Tanzgruppen, Tanzmariechen, das Tanzpaar, die Fünkchen, die Büttenredner/innen und auch die MKG-Spatzen zeigten, was sie ein Jahr lang geübt hatten. Dazu die gute und lockere Programmführung des Präsidenten **Alfred Fidorra**, assistiert von seinem Elferrat in schmucken neuen Jacken, rundete ein tolles Programm ab. Allen Aktiven von A - Z sei hier und an dieser Stelle nochmals gedankt für die Mitarbeit. Der großen Karnevals-umzug am Sonntag, dem 26. Februar, war der Höhepunkt im Braunschweiger Karneval. Der Zug - 4 km lang, unzählige Wagen verschiedener Coleur, -zig Spielmannzüge, kostümierte Fußgruppen und tolle Stimmung unter den 230.000 Zuschauern brachten wiederum den Beweis, daß Braunschweig die Hochburg im norddeutschen Karneval ist.

Klaus Elflein

Jahreshaupt-versammlung des MGV "Harmonia"

Mit einem ausführlichen, bildlichen Jahresbericht beendete **Friedel Bandilla** seine fast 30 Jahre dauernde ehrenamtliche Tätigkeit als Schriftführer im Vorstand des MGV "Harmonia". Für diese einmalige Leistung und seinen Einsatz für den Verein bedankte sich der 1. Vorsitzende **Karl-Heinz Gertig** im Namen der Sangesbrüder unter dem Beifall der Anwesenden.

Für den Besuch aller Singabende im Jahr 1994 wurde **Wilhelm Rose** geehrt. In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vors.: **Karl-Heinz Gertig**,
2. Vors.: **Horst Schultze**,
Schriftführer: **Manfred Kuhn**,
Kassierer: **Gerd Binder**,
Notenwart: **Dieter Birke**.

Im kommenden Jahr stehen 7 Ständchen und die Mitwirkung bei mehreren Veranstaltungen auf dem Programm: Darunter das Lindenfest der ev. Kirche, das Stadtparksingen in Braunschweig und ein Konzert für Männerchöre in Stöckheim. Für den 12. August ist eine Fahrt geplant.

Termine des TVM - Landesliga

19.3.	15.00	TVM - TSV Heiligendorf
26.3.	15.00	TSV Wendezelle - TVM
02.4.	15.00	TVM - Eintr. Northeim
09.4.	15.00	SC Weende - TVM
12.4.	18.30	TVM - Arminia Vöhrum
15.4.	16.00	Sparta Göttingen - TVM
23.4.	15.00	TVM - TSV Holtensen
07.5.	15.00	Vikt. Ölsburg - TVM
14.5.	15.00	TVM - Sparta Göttingen
21.5.	15.00	Göttingen 05 II - TVM
28.5.	15.00	TVM - Türkischer SV

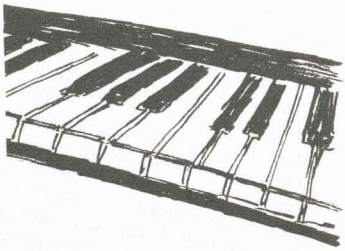
Prof. Dr. Bernd Rebe

Neues Musikinstrument

Mit der Einweihung des erweiterten und verschönerten Saales der Gaststätte "Zum Eichenwald" konnten die Mitglieder der beiden Mascheroder Chöre auch ein neues, elektronisches Klavier einweihen. Dank einer großzügigen Spende der Sangesbrüder **Andreas Frede** und **Siegfried Hindemith** konnte das Instrument kurzfristig angeschafft werden. Besonders begeistert war der Dirigent **Heinz Denzin**, der seinen Sängerinnen und Sängern die Vielseitigkeit des Instrumentes und seines Könnens vorführte. Für ihn ist es besonders wichtig, daß er den Chor am Klavier spielend begleiten, dabei in die freundlichen Gesichter der Singenden sehen und auch noch dirigieren kann. Teilnehmer der Feier zum 30. Geburtstag des Seniorenkreises konnten dies schon miterleben.

Wer Lust am Singen hat und mitmachen möchte, sollte zu den Übungsabenden kommen:

Frauenchor: Dienstags 20 Uhr
Männerchor: Mittwochs 20 Uhr



Zum Lesen empfohlen

Die kurzgefaßte Analyse des Gewesenen und der Blick für das Prägende früherer Zeiten macht dem promovierten Wirtschaftjuristen Bernd Rebe den Blick frei, über die Zukunft unserer Gesellschaft, ihre ökonomischen, ethischen, sozialen und religiösen Entwicklungen nachzudenken und zu schreiben. Die gerade erschienene Sammlung von Aufsätzen des Präsidenten der Technischen Universität Braunschweig ist lesenswert, besonders, da er sich nicht in staubtrockenen Theoriebetrachtungen verliert. Im Spannungsfeld zwischen technisch-wissenschaftlichen Visionen und deren Erprobung und Umsetzung empfindet er als reizvolle und notwendige Herausforderung, aus idealistisch motiviertem Handlungswillen und einengendem Rahmen der täglichen Wirklichkeit immer wieder aktzepierbare Kompromisse zu finden.

Der Titel "Denkerkundungen" will dies am Beispiel von ausgewählten Themen der letzten Zeit zum Ausdruck bringen. Das beginnt mit einem Plädoyer für eine neuorientierte Lernbereitschaft, es werden "Chancen des Glaubens im technologischen Zeitalter" diskutiert und unter der Überschrift "Die Vollendung der Einheit als Aufgabe und Verpflichtung" Perspektiven aufgezeigt. Mit deutlichen Worten schreibt Rebe seiner Partei - er ist seit 1968 Mitglied der SPD - ins Stammbuch, was Not tut angesichts wachsender Politikverdrossenheit und Orientierungslosigkeit: das "Klein-Grau" des institutionellen Politikergeschäfts und dessen Verkrustungen müssen dringend aufgebrochen werden, junge Menschen müssen frühzeitig Chancen bekommen, ihre Begeisterung und Phantasie für die weitere Gestaltung unserer Gesellschaft einzusetzen. Vor dem Hintergrund ihrer Geschichte biete allein die SPD diesen jungen Menschen eine politische Heimat, denn nur sie sei in der Lage, politischen Weitblick und Verantwortung geignet zu verbinden.

Bernd Rebe: "Denkerkundungen", 282 S., Olms-Verlag, 34,80 DM.

Vereinspokalschießen 1995

Am 11. Februar 1995 wurde vom Kleinkaliber-Schützenverein (KKS) Mascherode das 8. Vereinspokalschießen seit 1988 durchgeführt. Es beteiligten sich 13 Vereine. Bei allen vorausgegangenen Veranstaltungen spielte die Mannschaft des **TV Mascherode** eine führende Rolle. Sie erreichten bisher 2mal den 3. Platz, 1mal den 2. Platz und 4mal den 1. Platz.
Als größter Konkurrent galten bisher die Mannschaften der Polizei (Revier Heidberg) und die Freiwillige Feuerwehr Mascherode.
Wie alle Jahre zuvor wurde auch in diesem Jahr liegend aufgelegt auf die 50 m entfernte Scheibe um die begehrten Wanderpokalplätze 1 bis 3 geschossen. Nach drei Probeschüssen hatte jedes Mannschaftsmitglied 5 Wertungsschüsse. Eine Mannschaft durfte aus maximal 6 Schützen/innen bestehen; die 4 besten Ergebnisse einer Mannschaft wurden gewertet.
Nach einem vorausgegangenen Probeschießen qualifizierten sich für die Mannschaft des TV Mascherode, die bisher immer von der Leichtathletikabteilung gestellt wurde, nachfolgende Teilnehmer/innen: **Angelika Bötel, Herbert Fischer, Marian Hoffmann, Rolf Jak, Heinrich Pape, Klaus Wachs.**
Nach den geänderten Ausschreibungsbedingungen des KKS Mascherode bestand diesmal für den TV Mascherode die Möglichkeit, den Wanderpokal für den 1. Platz bei einem Sieg für immer in Besitz zu nehmen.
mit 188 von 200 möglichen Ringen siegte die Mannschaft de TVM vor der Polizei (184 Ringe) und dem Kleingärtnerverein (174 Ringe). Der vom 1. Vorsitzenden des KKS, **Rudolf Storchmann**, überreichte Wanderpokal für den Sieger ging damit in den Besitz des TVM über. Gleichzeitig wurde mit 188 Ringen die bisherige Bestleistung aus allen vorausgegangenen Vereinspokalschießen eingestellt, die 1993 auch vom TVM aufgestellt wurde.

Klaus Wachs

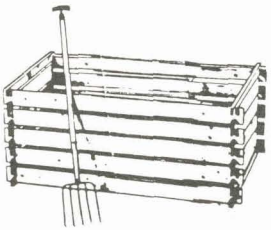
Foto:
Der 1. Vorsitzende des KKS mit der erfolgreichen Mannschaft des TVM
(von links nach rechts):
R. Storchmannm, K. Wachs, A. Bötel, R. Jak, H. Fischer, H. Pape, M. Hoffmann mit Sohn

PS:
Die Leichtathleten würden sich freuen, wenn auch aus den anderen Abteilungen des TVM Interessenten am Pokalschießen teilnehmen würden. Meldungen werden von Klaus Wachs entgegengenommen.

Und hier das Gesamtergebnis:

Pl.	Ring	Verein
1	188	TMV
2	184	Polizei
	182	KKS-Herren
	175	KKS-Damen
3	174	Kleingärtnerverein
4	**169**	**SPD-Ortsverein**
5	168	Volksfestausschuß
6	167	Freiw. Feuerwehr (5*10)
7	167	CDU (3*10)
8	166	Feldmarkintressentschaft u. Forstgenossenschaft
9	164	MGV
10	162	Siedlerbund
11	160	Frauenchor
12	158	MKG
13	154	Kulturkreis

Abfuhr von Gartenabfällen



Noch bis Ende April wird das Stadtreinigungsamt die Grünabfälle abholen. Das gebündelte Buschwerk muß am Abholtag ab 7 Uhr deutlich sichtbar in der Nähe der Straße liegen.
Der Abholtermin wird vom Stadtreinigungsamt auf einer Benachrichtigungskarte mitgeteilt. Voraussetzung ist allerdings, daß die Anforderung des Abholdienstes bei der Auftragsannahme auf den Anrufbeantworter gesprochen worden ist. Diese ist erreichbar unter der Telefonnummer **470-6265**.

Straßenbahnanbindung an den Heidberg

Eine Anregungung der CDU-Fraktion im Rathaus, die Straßenbahnanbindung an den Heidberg zu planen, wird von der Verkehrs-AG wie folgt beantwortet:

Die Verlängerung der bisher im Heidberg endenden Strecke ist mit erheblichen Eingriffen in den Heidbergpark verbunden. Wegen der geringen Bebauung zwischen Heidberg und Mascherode ist keine nennenswerte Erschließungsfunktion möglich.

Der Stadtbahnausbau der heute noch am Krematorium endenden Strecke in Richtung Süden soll weitergeführt werden. Mit dieser Trasse sollen die Stadtteile Lindenbergsiedlung, Südstadt und das in Planung befindliche Gebiet "Möncheberg" an das Schienennetz angebunden werden. Diese direkte Verbindung kann bis nach Mascherode verlängert werden.

Insgesamt würde sich die Fahrzeit bis zur Innenstadt gegenüber der heutigen Busanbindung (Linie 12) um bis zu 10 Minuten reduzieren. In diesem Konzept ist weiterhin vorgesehen, die heutige Buslinie 42 zwischen Mascherode und Heidberg mit verdichtetem Fahrplan aufrecht zu erhalten.

In einer weiteren Phase soll mit einer Stadtbahnstrecke vom Hauptbahnhof über die Salzdahlumer Straße die Südstadt durchquert und Rautheim erreicht werden. Außerdem ist über Hallestraße und Sachsendamm eine Verbindung zur "Heidbergstrecke" vorgesehen.

Herausgeber:
SPD Mascherode
Verantwortlich:
Axel Bäthge
Mitarbeit:
Dieter Pilzecker, Horst Schultze, Henning Kramer
Redaktionsanschrift:
Hinter den Hainen 16
38126 Braunschweig
Druck: Lebenshilfe
Auflage: 1.700

..Termine ..Termine ..Termine

15.4. Osterfeuer
20.4. Schule beginnt wieder
23.4. Konfirmation
29.4. Aufstellen des Maibaums
Tanz in den Mai in Stöckheim
30.4. Konfirmation
1.5. Maifeiertag
13.5. Gospelchor Leipzig
10.6. SPD-Sommerfest in Rautheim
17.6. Lindenfest

Osterfeuer

Aus zuverlässiger Quelle erfuhren wir, daß die Mascheroder Landwirte auch in diesem Jahr wieder ein Osterfeuer anzünden werden. Daneben wird in bewährter Art auch etwas zur Stärkung und etwas gegen den Durst angeboten: Bratwurst, Bier und Glühwein wird es im Osterangebot geben.

Wer zum Gelingen des Feuers beitragen möchte, kann

ab Sonnabend, den 8.April

trockene Baum- und Strauchabschnitte - nicht jedoch Wurzeln oder dicke Äste - an der bekannten Wegekreuzung in der Feldmark hinter dem Spring abladen. Kunststoffbeschichtetes oder imprägniertes Holz darf jedoch keinesfalls dorthin gebracht werden, denn bei der Verbrennung würden äußerst giftige Gase entstehen, die nicht nur für die Umstehenden gefährlich sind.

Bürgermeisterwahl

Seit einem Vierteljahr fehlt in Mascherode die Spitze der politischen Repräsentanz. Die CDU-Fraktion im Bezirksrat war mit ihrem "topman" Horst Gorgs nicht mehr zufrieden und hat ihn ausgebootet.

Der gab gleich sein Mandat auf und ließ damit Harald Krebs nachrücken. Nun ist der Bezirksrat wieder mit 9 Mitgliedern voll besetzt. Der Tagesordnungspunkt "Bürgermeisterwahl" steht auf der Liste für die nächste Bezirksratssitzung am Donnerstag, dem 30. März 1995.

Nachbarschaftshilfe

Die Hilfsstation für Familien und besonders für ältere Mitbürger hat sich etabliert. Seit über einem Jahr berät und organisiert die Fachkraft Frau **Hindermann** den Sozialdienst der Nachbarschaftshilfe. Manchem konnte von ihr und ihren Mitarbeitern geholfen werden.

Das Büro der Nachbarschaftshilfe am Welfenplatz in der Südsadt ist telefonisch erreichbar unter der Nummer **69 69 49**. Das persönliche Gespräch ist an folgenden Tagen möglich: Mo, Mi u. Fr von 10 - 12 Uhr
sowie Mo bis Do 16 - 18 Uhr.